

NEWS

Aktuelle Meldungen

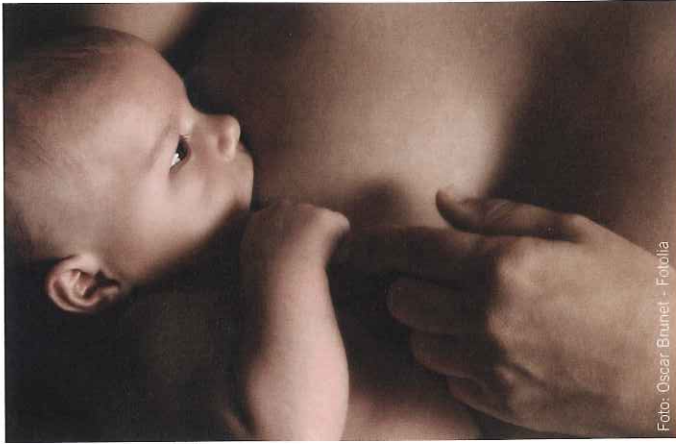


Foto: Oscar Brunet - Fotolia

Babys nur noch vier Monate lang stillen

Die WHO-Empfehlung aus dem Jahre 2001, Babys ein halbes Jahr lang nur mit Muttermilch zu ernähren, gerät immer mehr ins Wanken. Britische Autoren um Mary Fewtrell vom University College London raten jetzt, ab einem Alter von vier Monaten ab und zu einen Brei zuzufüttern. Das gilt zumindest für Länder, in denen sauberes Trinkwasser zur Verfügung steht. Es hat sich herausgestellt, dass langes Meiden bestimmter Nahrungsmittel nicht unbedingt vor Allergien schützt. Vielmehr gebe es offenbar ein Zeitfenster, das für den ersten Kontakt mit Allergenen güns-

tig ist. In Deutschland wird der neue Erkenntnisstand schon seit letztem Jahr berücksichtigt. Nicht nur als Schutz vor Allergien empfiehlt die Ernährungskommission der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin Babys nur vier Monate lang ausschliesslich zu stillen. Die vielseitigere Kost schützt auch besser vor Eisenmangel.

BMJ 2011, 342, 5955

Cranberry-Saft versagt bei Harnwegsinfektionen

Cranberry-Saft, populär als vorbeugendes und therapierendes Hausmittel bei häufigen Blasenentzündungen, hat im randomisierten placebokontrollierten Doppelblindversuch bei 319 betroffenen Studentinnen enttäuscht. 155 von ihnen tranken sechs Monate lang oder bis zum nächsten Rezidiv zweimal täglich etwa 200 ml Cranberry-Saft, 164 ein Placebo. In der Cranberry-Gruppe kam es bei 20% der Studienteilnehmerinnen zu einem neuen Harnwegsinfekt, in der Placebogruppe nur bei 14%. Harnwegssymptome nach drei Tagen, ein bis zwei Wochen sowie nach mehr als einem Monat waren in beiden Gruppen etwa gleich häufig.

C. Barbosa-Cesnik et al., Clin Infect Dis (2011) 52 (1) 23-30

www.cancerdrugs.ch: Schnell abrufbare Informationen zum umfassenden Management oraler Tumortherapien



Zur onkologischen Behandlung werden vermehrt orale Therapeutika eingesetzt. Über die Einnahme zuhause entfällt die bisherige engmaschige Überwachung durch Spezialisten, neu werden ebenfalls Hausärzte in das Therapiesetting involviert. Unter www.cancerdrugs.ch können sich diese – neben Gynäkologen und Onkologen selbst – schnell und ausführlich über orale Tumortherapien informieren: Welche Symptome können mit der oralen Tumortherapie assoziiert werden? Wie sollen sie behandelt werden? Was muss bei der Verschreibung weiterer nicht-Tumor-Medikamente beachtet werden? Cancerdrugs ist eine Webseite für medizinische Fachpersonen, die eine einfache und schnelle Suche wissenschaftlicher Informationen zum Management der oralen Tumortherapie erlaubt. Die Website liefert zudem Vorschläge zur Prävention und Behandlung der häufigsten Nebenwirkungen unter oraler Tumortherapie. Mit der effizienten Suchmaschine erhält der Arzt in zwei bis drei Minuten die wichtigsten Informationen zum oralen Tumormanagement und zu den einzelnen Medikamenten. Die Aktualität

der Informationen wird durch regelmässige Updates garantiert. Ein Steering-Committee, zusammengesetzt aus Ärzten verschiedener ins Tumormanagement involvierter Fachrichtungen und einer Spezialistin der onkologischen Pflege, überprüft kontinuierlich den Inhalt der Website. Den Vorsitz hat Prof. Dr. med. Thomas Cerny, Chefarzt der Onkologie/Hämatologie am Kantonsspital St. Gallen: „Cancerdrugs stellt für uns Ärzte die Möglichkeit dar, sich schnell und ausführlich über ein sehr praxisrelevantes und noch unterschätztes Thema zu informieren – das umfassende Management der oralen Tumortherapie. Von grösster Wichtigkeit ist, dass die vermittelten Informationen wissenschaftlich fundiert sind. Aus diesem Grund unterstützen Experten aus verschiedenen Bereichen Cancerdrugs.“ Ziel von Cancerdrugs ist es, durch Optimierung des Therapiemanagements einen „best use“ der oralen Tumormedikamente zu gewährleisten und eine wirksame, möglichst sichere Therapie sowie eine gute Lebensqualität der Patienten zu erreichen.